

Quartierstreffpunkt Dönhoffstraße Alte Feuerwache, Leverkusen

Protokoll des Preisgerichts
am 13. März 2018



Stadt Leverkusen

scheuven + wachen **plus**
planungsgesellschaft mbh

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts

13. März 2018

**im Rathaus der Stadt Leverkusen,
Ratssaal, Raum 5.05
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen**

Begrüßung

Beginn der Sitzung: 10.20 Uhr.

Baudezernentin Frau Andrea Deppe begrüßt alle Anwesenden im Namen der Ausloberschaft.

Sie verweist auf die Bedeutung des Wettbewerbsverfahrens für die Stadt Leverkusen sowie auf die Bedeutung des Wettbewerbs für die Erfüllung des Integrierten Handlungskonzeptes (InHK) Leverkusen-Wiesdorf.

Frau Deppe übergibt das Wort an Herrn Ritscherle von dem mit der Betreuung des Wettbewerbs betrauten Büro scheuevens + wachten plus. Herr Ritscherle stellt den voraussichtlichen Ablauf des Preisgerichtes vor und gibt organisatorische Hinweise.

Feststellung der Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes

Die Anwesenheit der Mitglieder des Preisgerichts und damit die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit werden namentlich festgestellt. Aufgrund der aktuellen Erkältungswelle sind insgesamt sieben Personen des Preisgerichts und des stellvertretenden Preisgerichts erkrankt.

Das Preisgericht beschließt daraufhin einstimmig, die Anzahl der PreisrichterInnen aufgrund der sehr hohen krankheitsbedingten Absagen, ohne den Proporz zwischen FachpreisrichterInnen und SachpreisrichterInnen zu verändern, auf 7 FachpreisrichterInnen und 6 SachpreisrichterInnen zu verkleinern. Frau Carolin Maus, Stadt Leverkusen, verzichtet auf ihr Stimmrecht und wirkt als sachverständige Beraterin mit.

Das Preisgericht setzt sich folgendermaßen zusammen:

FachpreisrichterInnen

1. Prof. Dörte Gatermann, Architektin, Köln
2. Dagmar Grote, Architektin, Ahaus
3. Prof. Ludwig Wappner, Architekt, München
4. Martin Halfmann, Architekt, Köln
5. Andrea Pesch, Architektin, Stadt Leverkusen
6. Prof. Rolf Westerheide, Stadtplaner und Architekt, Aachen
7. Philipp Schiffer, Architekt, Darmstadt

SachpreisrichterInnen

1. Michaela Di Padova, CDU
2. Regina Sidiropulos, SPD
3. Roswitha Arnold, B90/GRÜNE
4. Günter Schmitz, Bürgerliste
5. Markus Pott, Opladen Plus
6. Andrea Deppe, Beigeordnete; Dezernat V Planen und Bauen, Stadt Leverkusen

Anwesende Stellvertretende PreisrichterInnen

- Josef Kentrup, CDU
- Wolfgang Berg, B90/GRÜNE
- Maria Kümmel, Fachbereichsleiterin FB 65 Gebäudewirtschaft, Stadt Leverkusen

Vertretung von Stimmberechtigten

- Stefan Lenzen fehlt ganztägig entschuldigt und wird vertreten durch Prof. Rolf Westerheide
- Prof. Thomas Meurer fehlt ganztägig entschuldigt und wird vertreten durch Philipp Schiffer
- Barbara Trampenau fehlt ganztägig entschuldigt und wird vertreten durch Günter Schmitz
- Michael Neuendorf fehlt entschuldigt und wird vertreten durch Markus Pott

Des Weiteren fehlen entschuldigt:

- Manfred Witowski, Landschaftsarchitekt, Stadt Leverkusen
- Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
- Axel Zens, SPD
- Marc Adomat, Beigeordneter, Dezernat IV Schulen, Kultur, Jugend und Sport, Stadt Leverkusen

Sachverständige Berater

- Carolin Maus, Fachbereichsleiterin FB 40 Schulen, Stadt Leverkusen
- Lothar Schmitz, Fachbereichsleiter FB 67 Stadtgrün, Stadt Leverkusen

Vorprüfung

- Nobert Plaga, FB Gebäudewirtschaft, Stadt Leverkusen
- Stefan Karl, FB Stadtplanung, Stadt Leverkusen
- Jochen Simon, FB Bauaufsicht / Denkmalpflege, Stadt Leverkusen
- Andrea Werner, Fachbereich Schulen, Stadt Leverkusen
- Severin Schönenstein, Fachbereich Stadtgrün, Stadt Leverkusen
- Heike Kuhla-Folkmann, Fachbereich Gebäudewirtschaft, Stadt Leverkusen
- Martin Ritscherle, Stadtplaner, scheuvens + wachten plus
- Lars Schuchard, Stadtplaner, scheuvens + wachten plus
- Daniela Melzer, scheuvens + wachten plus

Wahl Vorsitz Preisgericht

Martin Ritscherle bestätigt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein. Frau Deppe als Ausloberin schlägt Prof. Dörte Gatermann als Vorsitzende des Preisgerichtes vor.

Prof. Dörte Gatermann wird von den anwesenden Mitgliedern des Preisgerichts (bei ihrer Enthaltung) einstimmig als Vorsitzende des Preisgerichts bestätigt.

Prof. Dörte Gatermann bestätigt und bedankt sich bei der Ausloberschaft für die Einführung in die Sitzung und bei den Preisgerichtsmitgliedern für das in ihn gesetzte Vertrauen.

Die Preisgerichtsvorsitzende bindet die Mitglieder des Gremiums und die weiteren Anwesenden an die Wettbewerbsregularien. Dazu gehört die Verschwiegenheit über die in der Sitzung geführten Diskussionen gegenüber Außenstehenden. Des Weiteren bittet sie alle Anwesenden, Vermutungen über die Verfasser zu unterlassen.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmenden einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben sowie, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gegeben sei. Die Vorsitzende weist die Preisrichterinnen und Preisrichter auf ihre persönliche Verantwortlichkeit gegenüber der Ausloberschaft, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit hin. Die Beurteilung der Arbeiten muss objektiv erfolgen.

Lars Schuchard, Martin Ritscherle und Daniela Melzer vom Büro scheuvens + wachten plus übernehmen die Protokollführung.

Prof. Dörte Gatermann bittet die Vorprüfung um einen kurzen einführenden Bericht, bevor dem Preisgericht durch die Vorprüfung die Arbeiten in einem Informationsrundgang ausführlich vorgestellt werden. Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird jedem Preisrichter schriftlich zur Verfügung gestellt.

Martin Ritscherle stellt die Arbeit der Vorprüfung zusammenfassend vor.

Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung zum Realisierungswettbewerb „Quartierstreffpunkt Dönhoffstraße / Alte Feuerwache“ in Leverkusen erfolgte in dem Zeitraum vom 29. Januar 2018 bis zum 8. März 2018 im Büro scheuven + wachten plus, Friedenstraße 18, 44139 Dortmund, sowie am 21. Februar 2018 in den Räumlichkeiten der Stadt Leverkusen gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013).

Die Wettbewerbsarbeiten wurden gemäß den Inhalten der Auslobung und des Protokolls des Auftaktkolloquiums vorgeprüft. Die Ausarbeitung des Vorprüfberichts erfolgte im selben Zeitraum im Büro scheuven + wachten plus. Insgesamt gingen von 13 möglichen 11 Beiträge ein. Die Kennzahlen der Verfasser wurden durch die Tarnzahlen 1181 bis 1191 ersetzt. Etwaige Hinweise auf Verfasser wurden durch die Vorprüfung entfernt. Sämtliche Arbeiten wurden in gleicher Weise vorgeprüft.

Eingereichte Arbeiten, Fristen, Vollständigkeit, Formalien

Die fristgerechte Abgabe (es galt das Datum des Poststempels) wurde anhand des Eingangsdatums, des Aufgabestempels und/oder über die Sendeverfolgung der jeweiligen Paketdienste geprüft.

Die geforderten Unterlagen wurden von allen Verfassern - soweit prüfbar - fristgerecht bis zum 29. Januar 2018 eingereicht bzw. fristgerecht aufgeben.

Alle vorliegenden Beiträge waren im Wesentlichen vollständig. Folgende formale Mängel wurden durch die Vorprüfung aufgenommen:

- Fehlende/ unvollständige Planinformationen: 1181, 1182, 1185, 1186, 1190
- Darstellungen z.T. nicht im geforderten/ohne Maßstab: 1181, 1184
- Fehlende/unvollständige digitale Daten: 1183
- Keine Kurzfassung des Erläuterungsberichts: 1181, 1182, 1184, 1189

Die Modelle wurden von allen Verfassern - soweit prüfbar - fristgerecht bis zum 5. Februar 2018 eingereicht bzw. fristgerecht aufgegeben (es galt das Datum des Poststempels).

Das Modell des Beitrags 1188 ging leicht beschädigt ein. Es wurde durch die Vorprüfung - soweit möglich - repariert.

Mehrleistungen wurden durch die Vorprüfung abgedeckt.

Flächenberechnung

Durch die Vorprüfung wurde eine Flächenberechnung der BGF und des BRI anhand der eingereichten Unterlagen durchgeführt.

Die Flächenberechnung der Teilnehmer wurde durch die Vorprüfung auf Vergleichbarkeit und Plausibilität hin geprüft und teilweise nachgerechnet. Das Ergebnis ist in dem Bericht der Vorprüfung dokumentiert. Verfasserangaben und Werte der Vorprüfung sind als solche in der Darstellung gekennzeichnet.

Gliederung des Vorprüfberichtes

Der dem Preisgericht vorliegende Bericht beschränkt sich auf vergleichende Darstellungen der einzelnen Wettbewerbsbeiträge, die jeweils auf zwei Doppelseiten zusammengefasst wurden. Allgemeine Hinweise, eine Gegenüberstellung der Visualisierungen, der Modellfotos und der Lagepläne fanden sich auf den folgenden Doppelseiten. Zudem wurden für ausgewählte Kennzahlen vergleichende Diagramme dargestellt.

Zulassung der Beiträge

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle vorliegenden Beiträge zur Bewertung zu zulassen.

Informationsrundgang

Nach dieser Einführung macht sich das Preisgericht in einem Informationsrundgang mit Hilfe der Vorprüfung mit den einzelnen Arbeiten vertraut. Dieser Informationsrundgang dauert bis 12.15 Uhr.

Beurteilungskriterien

Das Preisgericht diskutiert im Anschluss an den Informationsrundgang im Überblick über alle Arbeiten die Qualitäten und Problemstellungen einzelner Herangehensweisen an die Lösung der Entwurfsaufgabe.

Der Bewertung der eingereichten Arbeiten durch das Preisgericht liegen die in der Auslobung formulierten Beurteilungskriterien zu Grunde. Das Preisgericht diskutiert ausführlich die in der Auslobung benannten Kriterien, verdeutlicht und schärft sie.

Folgende Kriterien werden bei der Beurteilung der Arbeiten im Wettbewerb nach RPW 2013 herangezogen:

- Architektonische und Freiraumplanerische Gestaltqualität
- Funktionale Qualität
- Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit
- Nachhaltigkeit der Konzeption

Die genannte Reihenfolge der Kriterien stellt keine Gewichtung dar.

Das Preisgericht behält sich vor, die einzelnen Kriterien zu gewichten. Das Preisgericht beginnt seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe anhand der in der Auslobung und im Kolloquium thematisierten Punkte.

1. Wertungsrundgang

Danach führt das Preisgericht den 1. Wertungsrundgang durch. Es diskutiert mit Hilfe der Vorprüfung vor den Arbeiten die Stärken und Schwächen der einzelnen Beiträge. Bei diesem Rundgang werden Arbeiten ausgeschieden, die, insbesondere im städtebaulichen Bereich, starke konzeptionelle Mängel aufweisen.

In diesem 1. Wertungsrundgang wird für keine der Arbeiten ein Antrag auf Ausschluss gestellt.

Damit verbleiben alle Arbeiten in der Wertung:

1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191

Im Anschluss erfolgte eine Mittagspause von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr.

2. Wertungsrundgang

In einem zweiten Wertungsrundgang diskutiert das Preisgericht erneut intensiv und ausführlich die Vor- und Nachteile der einzelnen Arbeiten sowie deren Eignung für den Standort und die Aufgabenstellung anhand der Pläne und Modelle, der Erläuterungsberichte und der Ergebnisse der Vorprüfung.

Nach diesem Wertungsrundgang werden für folgende Arbeiten Anträge auf Ausschluss gestellt:

- **Arbeit 1181**
0 Stimmen für den Verbleib, 13 Gegenstimmen
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus

- **Arbeit 1182**
1 Stimme für den Verbleib, 12 Gegenstimmen
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus

- **Arbeit 1183**
0 Stimmen für den Verbleib, 13 Gegenstimmen
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus

- **Arbeit 1184**
9 Stimmen für den Verbleib, 4 Gegenstimmen
Die Arbeit verbleibt in der Wertung

- **Arbeit 1185**
0 Stimmen für den Verbleib, 13 Gegenstimmen
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus

- **Arbeit 1186**
10 Stimmen für den Verbleib, 3 Gegenstimmen
Die Arbeit verbleibt in der Wertung

- **Arbeit 1187**
13 Stimmen für den Verbleib, 0 Gegenstimmen
Die Arbeit verbleibt in der Wertung

- **Arbeit 1188**
0 Stimmen für den Verbleib, 13 Gegenstimmen
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus

- **Arbeit 1189**
9 Stimmen für den Verbleib, 4 Gegenstimmen
Die Arbeit verbleibt in der Wertung

Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

- **Arbeit 1190**
0 Stimmen für den Verbleib, 13 Gegenstimmen
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus

- **Arbeit 1191**
9 Stimmen für den Verbleib, 4 Gegenstimmen
Die Arbeit verbleibt in der Wertung

Damit bilden zunächst folgende Arbeiten die engere Wahl:

1184, 1186, 1187, 1189, 1191

Rückholanträge

Es werden keine Rückholanträge gestellt.

Damit bilden folgende Arbeiten die engere Wahl:

1184, 1186, 1187, 1189, 1191

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten in der engeren Wahl

Danach teilt sich das Preisgericht in Arbeitsgruppen auf, die die Ergebnisse der Diskussion für alle Arbeiten der engeren Wahl schriftlich zusammenfassen und bewerten. Die schriftlichen Beurteilungen der Arbeiten der engeren Wahl werden verlesen, diskutiert und nach Abstimmung genehmigt.



Arbeit 1184

Zwei nebeneinander gesetzte Neubauten, die die Orthogonalität und Baufluchten des Bestandsschulbaus weiterführen, formen ein Gebäudeensemble, das sowohl das Schulgebäude als auch die Alte Feuerwache einbezieht und einen angemessenen neuen Quartiersmittelpunkt bildet.

Die damit verbundene Freistellung der alten Feuerwache und die angebotene Platzabfolge werden positiv bewertet. Jedoch können weder der neue Quartiersplatz als auch der Schulhof stadträumlich und funktional überzeugen. Sowohl Größe und Ausformung des neuen Quartiersplatzes als auch die Tatsache, dass weder die Mensa noch der Mehrzweckraum so orientiert sind, dass eine Belegung des Quartiersplatzes erreicht werden kann, werden kritisch diskutiert.

Die nördlich des Schulgebäudes verbleibende Schulhoffläche wird hingegen als zu klein bewertet. Auch ist fraglich, inwieweit die räumliche Trennung der Freibereiche im Schulalltag praktikabel ist.

Die Organisation der Grundrisse ist funktional, jedoch wirken die Haupteingänge, die unterhalb des zurückgesetzten Vordachs angeordnet sind, in ihrer Adressierung nur eingeschränkt und nicht angemessen.

Die Grundrisse sind in Teilbereichen übererschlossen, was sich in hohen Flächenkennwerten der Verkehrsflächen niederschlägt. Die ebenfalls hohe Bruttogrundrissfläche macht sicherlich eine Überprüfung der Flächenzuschnitte im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit des Konzeptes erforderlich.

Die vorgeschlagene Fassade aus elementierten Sichtbetonfertigteilen in Kombination mit großflächigen Fensterelementen ist der Aufgabe angemessen und erzeugt einen ausgewogenen Dialog der Neubauten zu den Bestandsbauten.

Insgesamt handelt es sich um eine klar gegliederte Konzeption, die in der Zuordnung der Funktionen nachvollziehbar ist, aber stadträumlich deutliche Schwächen zeigt.



Arbeit 1186

Städtebaulich nutzen die Verfasser die notwendigen neuen Funktionsbausteine für eine grundsätzliche Neustrukturierung des gesamten Blockgevierts.

Mittels zweier annähernd quadratischer Bausteine werden zum einen klar differenzierte unterschiedliche Freiräume geschaffen, die zum anderen auch für Schule und Stadtquartier gut nutzbare Pausen- und Nachbarschaftsflächen bieten. Dieses gilt allerdings auch unter dem Gesichtspunkt, dass der gesamte angebotene Freibereich zu wesentlichen Zeiten auch für die schulischen Nutzungen in Anspruch genommen werden darf.

Das subtile Freistellen der Alten Feuerwache an der Moskauer Straße wird ebenfalls positiv gewürdigt. Die vorgeschlagene Verschiebung des Bolzplatzes erscheint nicht notwendig.

In seiner Gesamtstruktur, der konstruktiven Fügung und Nutzung des verfügbaren Bauraumes lässt die Arbeit eine nachvollziehbare und wirtschaftlich zu erstellende Bauweise erwarten. Dieser Optimismus lässt sich durchaus auf den notwendigen Einsatz der Haustechnischen Anlagen übertragen.

Insgesamt ist dies eine mit einfachen städtebaulichen und bauplastischen Mitteln entwickelte Gesamtkonzeption, die den Wunsch der Ausloberin nach einem integrativen Quartierszentrum in Kombination mit den Schulen Rechnung trägt und hierfür einen sehr guten Beitrag leistet.



Arbeit 1187

Die Verfasser schlagen einen äußerst kompakten dreigeschossigen Baukörper in der Flucht des alten Schulgebäudes vor. Hierdurch ergibt sich ein sinnvoll angeordneter Parkplatz zur Dönhoffstraße in direkter Anbindung an den Neubau. Die Anordnung des Parkplatzes ermöglicht eine großzügige Freifläche, die die Moskauer Straße mit der Schulstraße verknüpft und die Alte Feuerwache als freistehendes Baudenkmal inszeniert. Allerdings fehlt hier die städtebauliche und funktionale Korrespondenz der Gebäude in Hinblick auf die Bildung eines identitätsstiftenden Quartiersplatzes.

Dieses Konzept überzeugt einerseits durch die positive städtebauliche Geste, andererseits durch die Größe und Nutzbarkeit der Freifläche für Stadtteil und Schule, die allerdings räumlich ungegliedert erscheint. Die willkürlich angeordneten Toilettengebäude wirken befremdlich.

Die Stellung des Neubaus führt zur städtebaulichen Stärkung des Bestandsgebäudes, nimmt dem stringenten Baukörper durch den willkürlichen Straßenanschnitt jedoch ein Stück architektonische Kraft. Alle Nutzungen des offenen Ganztages werden konsequent im Erdgeschoss angeordnet. Trotz Nordausrichtung einiger Klassenräume entstehen gute Voraussetzungen für einen sinnvollen, funktionalen und identitätsstiftenden Schulbetrieb. Die Nord-Süd-Ausrichtung der Mensa verknüpft beide Gebäudeseiten, bleibt allerdings, in der Wahrnehmbarkeit vom öffentlichen Freiraum aus, recht kleinteilig.

Mehrzweckhalle, Nebenräume und Gymnastiksaal sind konsequent in den Obergeschossen angeordnet. In Bezug auf die Mehrzwecknutzung gibt sich die Notwendigkeit der Fluchtwegführung über Treppenhäuser, die von den Verfassern sinnvoll gelöst wird. Die Anordnung der Technik oberhalb der Geräteräume ist funktional sehr gut gelöst und führt zu einer aufgeräumten Dachfläche.

Durch die kompakte Struktur lässt sich das Gebäude wirtschaftlich errichten und unterhalten, die Nordausrichtung der Mehrzweckhalle verhindert eine Überhitzung im Sommer und lässt wirtschaftliche Betriebskosten erwarten.



Arbeit 1189

Den Verfassern gelingt es durch klare Disposition des Volumens in der südwestlichen Ecke des Wettbewerbsgebiets den Raum auf dem Grundstück zu fassen und frei zu halten.

Durch ein leichtes Verdrehen des etwas großen Stadtbausteins wird erreicht, dass die Dönhoffstraße bis zur Ecke begleitet wird. Die Innenecke jedoch schiebt sich, weil das Obergeschoß krabend ausgebildet wird, über den Schul- und Quartiershof.

Der Freiraum hinter der Feuerwache liegt in Verlängerung der offenen Funktionsbereiche von Mensa – und bei Zusammenschaltung – auch vom Mehrzweckraum.

Durch Öffnung der Fassadenelemente kann hier eine höchst wertvolle Raumabfolge für die Quartiersnutzung entstehen. Die Zugänge liegen hier zwar an den richtigen Stellen, doch die unmittelbar anschließenden Flur- und Treppenträume werden räumlich als unbefriedigend bewertet, insbesondere bei einer separaten Bespielung von Mensa und Halle.

Im Obergeschoß ordnen sich die Räume der OGS um den Luftraum der Mehrzweckhalle bis zum Gymnastikraum.

Diese Grundrisskonzeption ist vermutlich Ursache dafür, dass der Entwurf nicht zu den kompaktesten gehört. Trotzdem könnte er einen nachhaltigen Baustein abgeben.

Über eine Brücke wird die OGS an das alte Schulgebäude angeschlossen. Diese Lösung hat den Bedarf einer engen Abstimmung mit dem Denkmalschutz, könnte im Alltag und insbesondere bei Schlechtwetter allerdings für einen reibungsloseren Ablauf sorgen.

Kontrovers diskutiert wurde die Fassaden- und Dachgestaltung ebenso wie die unbefriedigende Anordnung des einzelnen WC-Häuschens in der ansonsten gelungenen Freianlagengestaltung.



Arbeit 1191

Der Entwurf überzeugt durch eine allseitige Öffnung des alle neuen Nutzungen integrierenden Neubaus. Der räumliche und gestalterische Versuch mit den Bestandsgebäuden - Alte Feuerwache und Schulgebäude - in einen neuen städtebaulichen Bezug zu treten, kann als gelungen bezeichnet werden. Mit den vier Seiten wird konsequent ein gutes Spiel von unterschiedlichen Nutzungsansprüchen und angemessenen Raumproportionen gewählt. Der Gebäudeknick im Westen der alten Schule verweist mit der trichterförmigen Öffnung auf die neuen Freiraumangebote. Besonders gelungen erscheint der neue Quartiersplatz an der Alten Feuerwache, der mit Begegnungsstätte im denkmalgeschützten Haus und attraktiver Öffnung des Freiraums in den Speisesaal eine sehr gute öffentliche Bepielung erwarten lässt. Folgerichtig befinden sich alle Eingänge von Mehrzweckhalle und Gymnastikraum im transparent gestalteten nördlichen Teil des Neubaus.

Die Anordnung der Räume des OGS im Erdgeschoss und die größeren Säle im Obergeschoss ist gelungen. Die Büro- und Beratungsräume liegen an der richtigen Stelle. Die Minimierung des Eingriffs beim Umbau der alten Feuerwache wird begrüßt. Die für die Schulhofnutzung vorgesehenen Flächen werden als ausreichend bewertet. Die allseitige Öffnung durch gut dimensionierte Wege zu allen vier umgebenden Straßen unterstützt das Konzept der Integration einer neuen Quartiersnutzung.

Kritisch gesehen wird die Neuorganisation und Verschiebung des Parkplatzes sowie des Bolzplatzes. Die Position des sogenannten Lehrerparkplatzes an der Hauptstraße trägt nicht zur Aufwertung der Einkaufsstraße bei. Die Anlage von Fahrradstellplätzen an den drei Eingängen und die gelungene Abgrenzung mit Heckenstreifen geben dem neuen Freiraum einen strukturellen Halt. Kontrovers wird von der Jury der architektonische Charakter diskutiert, unterschiedliche Geschoss- und Randhöhen in der Fassade und Raumkubatur abzubilden. Der Freiraum erscheint mit Tartanhügel und Sandspiel etc. im nördlichen Bereich zu unruhig. Die Entfluchtung des 1. Obergeschosses und die Grundrissgestaltung überzeugen noch nicht.

Insgesamt ist ein tragfähiges Raum- und Gestaltungskonzept entstanden, das eine neue Quartiersmitte mit der Schulnutzung verbindet.

Festlegung der Rangfolge der engeren Wahl

Nach Verlesen der schriftlichen Würdigungen stimmt das Preisgericht über die Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl ab.

Es beschließt die folgende Reihung:

Rang 4 – gleichrangig Arbeit 1184, Arbeit 1189

13 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

Rang 3 – Arbeit 1187

11 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen

Rang 2 – Arbeit 1191

9 Stimmen dafür, 4 Stimmen dagegen

Rang 1 – Arbeit 1186

10 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen

Preise und Anerkennungen

Für den Wettbewerb nach RPW 2013 stellt die Ausloberin nach Abschluss der Bearbeitung eine Wettbewerbssumme von 60.000,00 Euro (brutto, inkl. der derzeit gültigen MwSt. von 19%) zur Verfügung. Die Wettbewerbssumme wurde auf der Basis der HOAI (2013) ermittelt. Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis:	25.000,00 Euro
2. Preis:	15.000,00 Euro
3. Preis:	10.000,00 Euro

Für Anerkennungen stehen insgesamt 10.000,00 Euro zur Verfügung.

Das Preisgericht beschließt einstimmig 3 Preise und 2 Anerkennungen zu vergeben. Die Aufteilung der Wettbewerbssumme ist daher wie folgt vorgesehen:

1. Preis:	25.000,00 Euro
2. Preis:	15.000,00 Euro
3. Preis:	10.000,00 Euro
Anerkennung:	5.000,00 Euro
Anerkennung:	5.000,00 Euro

Abstimmung der Preise

Das Preisgericht beschließt die zuvor festgelegte Rangfolge wie folgt in Preise und Anerkennungen zu überführen.

Anerkennung Arbeit 1184

Anerkennung Arbeit 1189

13 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

3. Preis – Arbeit 1187

12 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen

2. Preis – Arbeit 1191

10 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen

1. Preis – Arbeit 1186

10 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt mehrheitlich, mit 12 zu 1 Stimmen, den Entwurf, der mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, als Grundlage für die weitere Bearbeitung heranzuziehen.

Außerdem empfiehlt das Preisgericht die in der schriftlichen Bewertung formulierten Kritikpunkte bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.

Es folgt die Verlesung und Abstimmung des Protokolls der Sitzung und die Unterzeichnung durch alle Preisrichter/ -innen.

Öffnen der Verfassererklärungen

Die Vorsitzende überzeugt sich vom ordnungsgemäßen Verschluss der Verfassererklärungen. Nach der Öffnung der Umschläge durch die Vorprüfung werden die Namen der Verfasser festgestellt.

1. Preis **Arbeit 1186 / Kennzahl 291501**

Architektur

Büro: mvm+starke architekten PartG mbB, Köln

Verfasser: Michael Viktor Müller, Sonja Starke

Mitarbeit: -

Landschaftsarchitektur

Büro: greenbox Landschaftsarchitekten PartG mbB, Köln

Verfasser: Hubertus Schäfer

Mitarbeit: Masashi Nakamura

2. Preis **Arbeit 1191 / Kennzahl 291910**

Architektur

Büro: HARTIG/MEYER/WÖMPNER Architekten BDA, Münster

Verfasser: Ralf Wömpner

Mitarbeit: Sabine Kannenbäumer, Dorit Niemeyer, Vitali Hense

Landschaftsarchitektur

Büro: brandenfels landscape + environment, Münster

Verfasser: Gordon Brandenfels

Mitarbeit: -

3. Preis **Arbeit 1187 / Kennzahl 761126**

Architektur

Büro: Kastner Pichler Architekten, Köln

Verfasser: Jochem Kastner / Konstantin Pichler-ter Horst

Mitarbeit: Sophia Pachiadakis, Kai Lucienne Theophile

Landschaftsarchitektur

Büro: [f] landschaftsarchitektur gmbh, Solingen

Verfasser: Gunter Fischer

Mitarbeit: Angelina Georgieva

Anerkennung **Arbeit 1189 / Kennzahl 948597**

Architektur

Büro: HEIERMANN ARCHITEKTEN, Köln
Verfasser: Bernadette Heiermann, Severin Heiermann
Mitarbeit: Piet Kretschmer, Nina Steinkühler

Landschaftsarchitektur

Büro: LILL + SPARLA Landschaftsarchitekten Partnerschaft mbB, Köln
Verfasser: Jutta Wakob
Mitarbeit: Heinrich Sparla, Eva Shuka

Fachplanung

Büro: imagine structure, Frankfurt

Anerkennung **Arbeit 1184 / Kennzahl 211917**

Architektur

Büro: HAHN HELTEN + ASSOZIIERTE Architekten GMBH, Aachen
Verfasser: Prof. Ulrich Hahn
Mitarbeit: Harald Schäfer, Frank Tebroke, Till Schmoll, Christian Roth

Landschaftsarchitektur

Büro: 3PLUS FREIRAUMPLANER Kloeters + Kastner PartGmbB, Aachen
Verfasser: Prof. Norbert Kloeters
Mitarbeit: Lin-Leonardo Czerwinski

2. Rundgang

Arbeit 1190 / Kennzahl 547490

Architektur

Büro: AIB Köln, Köln
Verfasser: David Billstein, Martin Willms
Mitarbeit: Özge Sezer, Paulina Gomez

Landschaftsarchitektur

Büro: maierlandschaftsarchitektur, Köln
Verfasser: Ralf Maier
Mitarbeit: Marcel Wiegard, David Welter, Julian Heidrich

Arbeit 1188 / Kennzahl 230805

Architektur

Büro: Hayner Salgert Architekten PartmbB, Düsseldorf

Verfasser: Michael Hayner, Prof. i.V. Andrea Salgert

Mitarbeit: Max Bierbach, Dennis Glettenberg

Landschaftsarchitektur

Büro: Friedrich Wittmann Landschaftsarchitekten, Düsseldorf

Verfasser: Friedrich Wittmann

Mitarbeit: Kerstin von Klein

Arbeit 1185 / Kennzahl 123123

Architektur

Büro: Schuster Architekten, Düsseldorf

Verfasser: Prof. Jochen Schuster

Mitarbeit: Gerrit Sauer

Landschaftsarchitektur

Büro: w+p Landschaften, Offenburg

Verfasser: Hans-Jörg Wöhrle

Mitarbeit: Ana Stifanic, Lukas Mettler

Arbeit 1183 / Kennzahl 782417

Architektur

Büro: Planungsbüro Rohling AG, Düsseldorf

Verfasser: Christoph Rahrbach

Mitarbeit: Anna Immenkemper, Anne Jochem, Laura-Maria Kaiser

Landschaftsarchitektur

Büro: wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum

Verfasser: Rebekka Junge

Mitarbeit: -

Fachplanung

Büro: pbr Hölscher Brandschutz GmbH, Düsseldorf

Arbeit 1182 / Kennzahl 305524

Architektur

Büro: Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten BDA, Nürnberg
Verfasser: Friedrich Bär
Mitarbeit: Luka Schöttner, Anton Hahn, Patrick Werthner, Stephen Balmberger

Landschaftsarchitektur

Büro: club L94 Landschaftsarchitektur, Köln
Verfasser: Frank Flor
Mitarbeit: Carmen Hollander

Arbeit 1181 / Kennzahl 661107

Architektur

Büro: RKW Architektur + Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH, Düsseldorf
Verfasser: Dirk Tillmann
Mitarbeit: -

Landschaftsarchitektur

Büro: KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Krefeld
Verfasser: René Rheims
Mitarbeit: -

Keine Abgabe

- T. Möhlendick Architekten BDA, Braunschweig mit chora blau Landschaftsarchitektur Bodem Cordes Ney Schmidt PartG mbB, Hannover

Absage der Teilnahme

- Numrich Albrecht Klumpp, Berlin mit KuBuS Freiraumplanung GmbH+Co. Berlin

Ausstellung

Alle Wettbewerbsbeiträge werden vom 14. März bis zum 28. März 2018 im Rathaus der Stadt Leverkusen im Foyer (5.OG); Friedrich-Ebert-Platz 1, 51373 Leverkusen, zu den üblichen Geschäftszeiten ausgestellt.

Entlastung der Vorprüfung

Die Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Sie dankt der Ausloberschaft und allen Anwesenden für die konstruktive Zusammenarbeit und die disziplinierte Sitzung. Frau Prof. Gatermann gibt den Vorsitz an die Ausloberschaft zurück.

Baudezernentin Frau Deppe dankt als Vertreterin der Ausloberschaft ebenfalls allen Mitwirkenden der Vorprüfung für ihre hervorragende Arbeit und für die sehr gute Vorbereitung der Sitzung.

Abschluss des Preisgerichtes

Baudezernentin Frau Deppe bedankt sich bei Frau Prof. Gatermann für die souveräne Sitzungsführung und bei den Anwesenden für die intensive und konstruktive Mitarbeit und äußert ihre Überzeugung, mit den ausgezeichneten Beiträgen eine gute Grundlage für die Fortführung der Planungen gefunden zu haben. Die Sitzung wird um 17.00 Uhr beendet.

Für das Protokoll:

Prof. Dörte Gatermann, Vorsitzende des Preisgerichts

Martin Ritscherle, scheuven+wachten plus

Lars Schuchard, scheuven+wachten plus

Daniela Melzer, scheuven+wachten plus